

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1926)

Heft: 3

Artikel: Chronik für den Monat Februar 1926

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sechs Jahren einen Namen als Geschichtsforscher gemacht hatte, schreibt Müller nochmals (14. August 1815): Was kleinere Correcturen sind, wie die Ihrigen, die werden alle gedruckt — und, wie Sie wollten, ohne Ihren Namen.

Chronik für den Monat Februar 1926.

2. In Goßau starb im 76. Altersjahr Buchdrucker und Verleger J. G. Cavelti-Hangartner. Er wurde in Sagens geboren und bildete sich nach absolviert Schulzeit als Buchdrucker aus. Als solcher arbeitete er eine Zeitlang in der Offizin des „Bündner Tagblatt“, dann als Geschäftsführer der Druckerei des „Allg. Anzeigers“ in Altstätten. Ende der siebziger Jahre erwarb er die in Goßau bestehende kleine Druckerei und gab seither den katholisch-konservativen „Fürstenländer“ heraus. („Tagbl.“ Nr. 29.)

Im Bündner Offiziersverein sprach Oberstdivisionär Frey in Anlehnung besonders an die Ereignisse in Belgien während des Weltkrieges über den „Volkskrieg“, insbesondere über dessen Bedeutung für die Landesverteidigung.

4. Zufolge starker Verbreitung der Viehseuche in hiesiger Gegend hat der Vorstand des Sängerbezirkes entsprechend dem Gesuch des Männerchors Chur das Bezirkssängertfest in Chur auf Frühjahr 1927 verschoben.

6. In Jenaz hielt Herr Dekan J. R. Truog einen Vortrag über die Geschichte der Kirchgemeinde Jenaz.

In Zürich feierte man den 60. Geburtstag des Herrn Prof. Dr. Louis Gauchat, des Ordinarius für romanische Philologie an der Zürcher Universität. Bei dieser Gelegenheit hoben Herr Prof. Dr. Pult und Herr Dr. R. Vieli auch die großen Verdienste hervor, die sich Prof. Gauchat um die rätoromanische Sprachforschung erworben hat, als erfahrener Berater der philologischen Kommission für das rätische Idiotikon und gemeinsam mit Prof. Dr. J. Jud als Veranstalter einführender Vorlesungen in das Oberländische und Engadinische.

In Samaden begann ein vom dortigen Bauernklub durchgeföhrter alpwirtschaftlicher Winterkurs, mit einem Vortrag von J. Pfister, dem Chef der Milchhalle St. Moritz, über Mittel und Wege zur Lieferung von Milch bester Qualität.

Aus den Verhandlungen des engern Stadtrates von Zürich geht hervor, daß der Bau des Heidseewerkes der Stadt Zürich statt der veranschlagten 5,3 Millionen 8 342 556 Fr., d. h. zirka 3 Millionen oder 57,4 % Mehrkosten verursacht hat, was hauptsächlich auf die Teuerung zu Beginn des Jahres 1918 an zurückgeführt wird.

7. Im Schoße des Katholischen Volksvereins Davos sprach Herr Pfarrer Paul Dosch vom Leben der Katholiken, die

erst mit der Entwicklung von Davos zum Kurort hier einzogen, vom Wirken der jungen Mission und vom Zusammenschluß der Davoser Katholiken zur Sektion des Schweizerischen Volksvereins 1911. Dann schilderte er das zielbewußte Arbeiten der Sektion seit ihrem Bestehen bis zur Gründung der katholischen Kirchengemeinde.

9. Nach einem Referat von Prof. Schüli aus St. Gallen über den im März 1925 gegründeten Schweizerischen Protestantischen Volksbund, der sich zur Aufgabe stellt, protestantischen Geist und protestantische Grundsätze nach Bedürfnis und Möglichkeit auch außerhalb der kirchlichen Organisation zur Geltung zu bringen durch die Gründung freier Vereinigungen, beschloß die Religiösfreisinnige Vereinigung von Chur, dem Schweizerischen Protestantischen Volksbund als Mitglied beizutreten.

Herr Dr. Carl Camenisch tritt auf Beginn des nächsten Herbstterials von der Leitung des Hochalpinen Töchterinstifts in Fettan zurück.

In Andeer starb der katholische Missionspfarrer Joseph Bannwart, gebürtiger St. Galler aus Kirchberg, geb. 14. Juli 1861. Seit 1921 versah er die Missionsstation Andeer-Splügen.

10. Direktor Jakob Buchli von Chur, in Firma Brown, Boveri & Cie., hat laut Nr. 6 der „Schweiz. Bauztg.“ eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Traktion gemacht. Es handelt sich um ein neues System beim Antriebsmechanismus elektrischer Lokomotiven. Der Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen hat bereits die Anschaffung von 54 Schnellzugslokomotiven mit Buchli-Antrieb beschlossen.

12. Das Bundesgericht hat den Steuerrekurs der Stadtgemeinde Chur als Rekurrentin gegen Dr. Mettier und Konsorten in Chur als rekurrierte Partei und gegen den Großen Rat des Kantons Graubünden betr. Rechtsverweigerung abgewiesen, ist bzw. auf den Rekurs nicht eingetreten.

Im Hotel Willy in Soglio wurde unter der Leitung von Frau Cat. Fasciati-Willy ein mehrwöchiger Kochkurs abgehalten.

13. In der Tagespresse hat wieder eine lebhafte Diskussion über den neuen Jagdgesetzentwurf begonnen, der vom Chef des Justiz- und Polizeidepartements im Einvernehmen mit dem Patentjägerverein ausgearbeitet worden ist. In einem offenen Brief an die Regierung hat Dr. E. Branger die Frage des Pachtjagdsystems wieder aufgerollt.

Die Bundesversammlung genehmigte einen Handelsvertrag mit Österreich, welcher infolge einer starken Herabsetzung der Bretterzölle den einheimischen Holzmarkt in eine kritische Lage versetzen dürfte.

In der Tagespresse wird angeregt, die Haussweberei wieder einzuführen.

In einer gemeinsamen Sitzung des Bündn. Ingenieur- und Architektenvereins und der Naturforschenden Gesell-

schaft sprach Herr Linder aus Emmenbrücke über die Kunstseide, d. h. die künstliche Herstellung von Seide aus Holzzellulose. Diesbezügliche Versuche gehen nach Angaben des Referenten bis auf das Jahr 1734 zurück.

14. In der Martinskirche in Chur hielt der greise Dekan Otto Herold vor einer großen Zuhörerschaft einen eindrucksvollen Vortrag über die Weltkirchenkonferenz in Stockholm, an der er selbst teilgenommen hatte. Der Organist zu St. Martin, Herr Prof. E. Christ, und Fräulein Emilia Gianotti, eine vielversprechende junge Sängerin, rahmten die Abendfeier durch stimmungsvolle Vorträge ein.

16. Die Sekundarschulkonferenz Chur richtete eine Eingabe an den Stadtschulrat, worin das alte Postulat betreffend die Einführung der fakultativen Sekundarschule und der Ausbau der Primarschule erneuert wird.

Im Rahmen der Frauenbildungskurse in Chur hielt Herr Seminardirektor Conrad sechs Vorträge über H. Pestalozzi.

Die Churer feierten ihre Fastnacht wieder durch einen gelungenen Umzug. Die evangelischen Jugendvereine der Stadt veranstalteten im Volkshaus einen gediegenen Unterhaltungsabend.

17. Graubünden zählt zurzeit 588 amtierende Primarlehrer und 88 Sekundarlehrer. Im abgelaufenen Jahre sind 36 Lehrer zurückgetreten. 34 Lehrer haben 40 und mehr Dienstjahre, 3 über 50 Dienstjahre.

Die Lehrerversicherungskasse verfügt über ein Vermögen von 1 030 000 Fr. An 33 ehemalige Lehrer und 28 Witwen wurden 27 000 Fr. Renten ausbezahlt. Die einbezahlte Prämiensumme betrug 58 000 Fr.

Die Unterstützungskasse der Lehrerschaft nahm Fr. 667.95 ein und zahlte in zehn Fällen Unterstützungen von 50 bis 100 Fr. aus.

19. Über Geschichte und Renovation des Safier Kirchleins hielt der frühere Safier Pfarrer Thurneysen in Walzenhausen, seinem jetzigen Wirkungsorte, einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag.

Über die Germanisierung Ratiens sprach kürzlich Prof. Dr. F. Stähelin im Schoße der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich bei Anlaß eines Vortrages über das Ende der römischen Herrschaft in der Schweiz. Er führte aus, daß die rätische Schweiz der Germanisierung am meisten Widerstand geleistet habe. Die Gegend am südöstlichen Bodensee wurde im 8. Jahrh., die Zone von Rüti bis Chur nach dem Jahre 1000, im 15. Jahrh. Chur., im 16. Jahrh. das Prättigau und Schanfigg germanisiert.

20. Arosa hat dies Jahr, zum Unterschied von andern Kurorten, seine beste Saison (12./13. Februar 1926 2449 Gäste, 1925 gleichzeitig 2370 Gäste).

Auf Veranlassung des Kolloquiums Unterengadin fand in Schulz eine Reformationsfeier der Unterengadiner statt. Im Vormittagsgottesdienst predigte Pfarrer Grand. Am Nachmittag hielt

Herr Pfarrer Dr. theol. E. Camenisch im Gemeindesaal vor einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag über die Reformation im Unterengadin.

Der Geschäftsabschluß der Bündner Kraftwerke im ersten Jahre nach der Sanierung wird als unbefriedigend bezeichnet.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den Ortschaften um Chur herum (Ems, Felsberg, Haldenstein, Zizers) wieder ausgebrochen und greift immer weiter um sich.

Im Sanatorium Altein in Arosa wurden aus zwei Fremdenzimmern Schmucksachen im Werte von zirka 50 000 Fr. gestohlen.

21. In Chur konzertierte mit großem Erfolg der Violinkünstler Mario Singer, der vor einigen Jahren Schüler der bündnerischen Kantonsschule und der Churer Musikschule war und sich dann in Rom musikalisch weiter ausbildete.

23. In dem soeben begonnenen vierten Frauenbildungskurs spricht Pater Maurus Carnot in sechs Vorträgen über Rätioromanische Kultur und Literatur.

Vor 25 Jahren hat Herr Dr. O. Bernhard in St. Moritz die Sonnenlichtbehandlung in die medizinische Wissenschaft eingeführt, worauf in diesen Tagen in der Oberengadiner Presse hingewiesen wird.

24. Im Schoße der Kreislehrerkonferenz Schams sprach Dr. B. Mani, Redaktor der demokratischen „Volkswacht am Bodensee“, über die Geschichte der Talschaft Schams bis zur Reformation.

Infolge seines Alters hat der Bischof von Chur auf seine Bitte vom Papst das Recht erhalten, einen Weihbischof haben zu dürfen. Das dem Bischof zustehende Recht des Dreievorschlags hat dieser dem Domkapitel übertragen. Dieses hat heute seinen Dreievorschlag gemacht. Über das Resultat desselben verlautet nichts, da Rom vorerst den kanonischen Prozeß über die drei Kandidaten, über ihr Vorleben, ihre Schriften, Fähigkeiten usw. einleitet. Bei diesem Anlaß wird im „Tagbl.“ Nr. 49 mitgeteilt, daß das Bistum Chur seit dem Tode des Bischofs Karl Rudolf von Buol-Schauenstein (1833) drei Weihbischöfe hatte: Kaspar von Karl von Tarasp, gewählt 1843, der dann 1844 Bischof wurde und in seinem Alter den Konvertiten Albert von Haller, den zweiten Sohn des Restaurators, als Weihbischof bezeichnete. Kaspar Willi von Ems, 1868 zum Weihbischof gewählt, wurde 1877 Bischof von Chur. Der jetzt zu ernennende Weihbischof hat das Recht zur Nachfolge. Die Rechte des Domkapitels betreffend die Wahl des Bischofs sind dadurch für die Zukunft nicht aufgehoben.

25. In der Lehrerkonferenz Davos-Klosters las der Schriftsteller Jakob Bührer sein neues Tellenspiel vor. Die Konferenz befaßte sich ferner mit der Anregung der St. Galler Lehrerschaft, mit der Bündner Lehrerschaft eine Übereinkunft abzuschließen,

welche beiden Teilen Freizügigkeit in der Ausübung der Lehrtätigkeit gewähren würde.

26. In der Sitzung des Bündn. Ingenieur- und Architektenvereins sprach Kulturingenieur O. Good über land- und alpwirtschaftlichen Hochbau unter besonderer Berücksichtigung der Bündner Verhältnisse.

27. Der Bundesrat hat seinen Beschuß vom 11. April 1924 betreffend die Ausrichtung von Bundesbeiträgen an die Schäden, die durch das Schlachten und das Umstehen von verseuchtem Vieh entstanden sind, auf das Jahr 1926 ausgedehnt.

Die Thurgauer Regierung hat Herrn Thomas Castelberg, einen Bündner, Sohn von Verwalter Castelberg in der Arbeiterkolonie Herdern, zum Verwalter der kantonalen Strafanstalt Tobel gewählt.

Im Unterengadin starben letzte Woche Landammann Ant. Conradin von Sent im Alter von 74 Jahren, 1901—03 Kreispräsident in Untertasna, und Jacques Guidon von Zernez im Alter von 65 Jahren, um 1900 herum Kreispräsident von Obtasna.

Der Bundesrat verlieh Dr. Andreas Sprecher von Chur in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten und der Dienste, die er der Eidg. Technischen Hochschule als Dozent geleistet hat, den Titel eines Professors.

Als außerordentliches Mitglied der eidg. Medizinalprüfungskommission ist vom Bundesrat Prof. Dr. G. A. Stoppany von Zuoz in Zürich gewählt worden.

Herr Dr. W. Brunner von Wattwil, vor Jahren Lehrer an der Kantonsschule in Chur, wurde zum ordentlichen Professor für Astronomie und Direktor der Sternwarte an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich gewählt.

In Thusis tagte die Sektion Graubünden des Schweiz. Kindergartenvereins zur Besprechung eines Referates von Frl. Hold, Kindergärtnerin in Davos, über „Beschäftigung der Kinder mit und ohne Anleitung“.

28. In Chur fand unter Leitung von J. Hermann in Chur und D. Mischol in Schiers ein Vorturnerinnenkurs für das Damentreffen statt.

In Thusis tagten die Delegierten des kantonalen Feuerwehrverbandes. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden sprach Herr Alt-Feuerwehrkommandant A. Mathis über den großen Brand von Süs.

Angesichts des immer weiteren Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche, durch welches die bündnerische Bauernschaft in eine äußerst bedrängte Lage geraten ist, sprechen die Delegiertenversammlungen der Freisinnig-demokratischen und der Konservativen Partei die Erwartung aus, daß die Behörden des Bundes und Kantons alles tun werden, um eine rasche und wirksame Hilfsaktion einzuleiten.
